

EDGAR ALLAN  
POE



UNHEIMLICHE  
GESCHICHTEN

AUSGEWÄHLT VON FJODOR

DOSTOJEWSKI

ILLUSTRIERT VON

KAT MENSCHIK



Verlag Kiepenheuer & Witsch, FSC® N001512

1. Auflage 2018

Verlag Galiani Berlin

© 2018, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

*Illustrationen und Umschlaggestaltung* Kat Menschik

*Lektorat und Idee* Wolfgang Hörner

*Gesetzt aus der Kepler von* Robert Slimbach

*Satz* Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

*Druck und Bindung* Kösel GmbH & Co. KG, Krugzell

ISBN 978-3-86971-167-6

Weitere Informationen zu unserem Programm

finden Sie unter [www.galiani.de](http://www.galiani.de)

# DAS VERRÄTERISCHE HERZ



Gewiss! – nervös – ganz, ganz schrecklich nervös war und bin ich; aber warum sagt ihr, dass ich verrückt sei? Das Leiden hatte meine Sinne geschärft – nicht zerstört – nicht getrübt. Mehr als alles andere war der Hörsinn empfindlicher geworden. Ich hörte alles im Himmel und auf Erden. Ich hörte vieles in der Hölle. Wie also kann ich verrückt sein? Merkt auf! und seht, wie gesund, wie ruhig ich euch die ganze Geschichte erzählen kann.

Unmöglich lässt sich sagen, wie der Gedanke erstmals Eingang in meinen Verstand fand; aber sobald ich ihn gefasst hatte, suchte er mich Tag und Nacht heim. Es gab keinen Streit. Es gab keinen Zorn. Ich mochte den alten Mann. Er hatte mich niemals ungerecht behandelt. Er hatte mich niemals beleidigt. Nach seinem Gold verlangte mich nicht. Ich denke, es war sein Auge! ja, das war es! Er hatte das Auge eines Geiers – ein blassblaues Auge, mit einem dünnen Häutchen darüber. Immer, wenn sein Blick auf mich fiel, gefror mir das Blut in

den Adern; und so beschloss ich allmählich – ganz langsam –, dem alten Mann das Leben zu nehmen und mich dadurch für immer von diesem Blick zu befreien.

Dies nun ist der springende Punkt. Ihr haltet mich für verrückt. Verrückte sind wirr im Kopf. Aber ihr hättet *mich* sehen sollen. Ihr hättet sehen sollen, wie klug ich vorging – mit welcher Vorsicht – mit welcher Voraussicht – mit welcher Verstellung ich mich ans Werk machte! Nie war ich freundlicher zu dem alten Mann als während der Woche, ehe ich ihn umbrachte. Und jede Nacht, zur zwölften Stunde, drehte ich den Griff seiner Tür und öffnete sie – ach, so sacht! Und dann, wenn der Türspalt groß genug war, dass mein Kopf hineinpasste, stellte ich eine dunkle Laterne hinein, geschlossen, fest geschlossen, sodass kein Licht hinausdrang, und dann steckte ich den Kopf durch die Tür. Oh, ihr hättet gelacht, wenn ihr gesehen hättest, wie listig ich den Kopf durch die Tür steckte! Ich bewegte ihn langsam – ganz, ganz langsam, dass nur der Schlaf des alten Mannes nicht gestört werde. Eine ganze Stunde dauerte es, bis ich meinen Kopf so weit durch den Türspalt geschoben hatte, dass ich den Alten auf dem Bett liegen sah. Ha! wäre ein Ver-



rückter so schlau gewesen? Und dann, wenn mein Kopf schon weit im Raum war, öffnete ich vorsichtig – oh, wie vorsichtig, vorsichtig (denn die Scharniere quietschten) – die Laterne. Ich öffnete sie gerade genug, dass ein einzelner dünner Strahl auf das Geierauge fiel. Und dies tat ich während sieben langer Nächte – stets genau um Mitternacht –, aber das Auge war immer geschlossen; und so war es unmöglich, das Werk zu verrichten; denn es war nicht der alte Mann, der mich quälte, sondern sein böser Blick. Und jeden Morgen, wenn der Tag anbrach, ging ich kühn in das Zimmer und redete ihn mutig an, nannte ihn in herzlichem Ton beim Namen und erkundigte mich, wie er die Nacht verbracht habe. Ihr seht also, dass er ein sehr gescheiter alter Mann hätte sein müssen, um zu ahnen, dass ich jede Nacht, Schlag Mitternacht, kam und ihn im Schlaf betrachtete.

In der achten Nacht war ich beim Öffnen der Tür noch vorsichtiger als sonst. Der Minutenzeiger einer Uhr bewegt sich schneller, als ich es tat. Nie mals vor dieser Nacht hatte ich das Ausmaß meiner Kräfte so *gespürt* – meines Scharfsinns. Ich konnte mein Triumphgefühl kaum unterdrücken. Dass ich hier stand, ganz allmählich die Tür öffnete und er

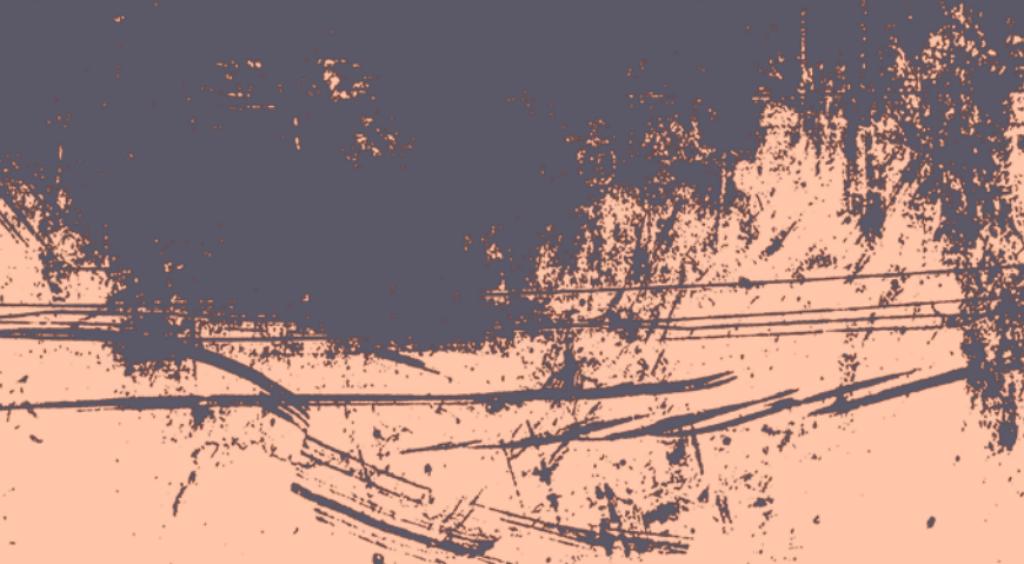
nicht einmal im Traum meine geheimen Taten oder Gedanken erahnte! Ich kicherte leise, als ich daran dachte, und vielleicht hatte er mich gehört, denn er bewegte sich plötzlich im Bett, als hätte ihn etwas aufgeschreckt. Ihr denkt jetzt vielleicht, dass ich mich zurückgezogen hätte – aber nein. Sein Schlafzimmer war stockdunkel und die Finsternis fast mit Händen zu greifen (denn die Fensterläden waren aus Furcht vor Einbrechern fest verschlossen), und so wusste ich, dass er die geöffnete Tür nicht sehen konnte, und ich schob sie auf, weiter und weiter.

Ich hatte den Kopf ganz ins Zimmer gesteckt und wollte gerade die Laterne öffnen, als mein Daumen an dem Blechverschluss abglitt und der alte Mann in seinem Bett auffuhr und laut ausrief: »Wer ist da?«

Ich blieb ganz still und schwieg. Eine ganze Stunde lang rührte ich keinen Muskel, und derweil hörte ich nicht, dass er sich hingelegt hätte. Er saß immer noch aufrecht im Bett und lauschte – so wie ich Nacht für Nacht auf die Pochkäfer in der Wand gehorcht hatte.

Bald hörte ich ein leises Stöhnen, und ich wusste, dass es das Stöhnen der Todesangst war. Es war

kein Stöhnen des Schmerzes oder der Trauer – oh, nein! –, es war der leise, erstickte Laut, der aus dem Grund der Seele dringt, wenn diese unter der Last der Furcht ächzt. Ich kannte diesen Laut gut. Manche Nacht, Schlag zwölf, wenn alle Welt schließt, ist er meiner Brust entquollen und hat mit seinen furchtbaren Echos die Schrecken vertieft, die mich heimsuchten. Ich sage, ich kannte ihn gut, diesen Laut. Ich wusste, was der alte Mann empfand, und ich hatte Mitleid mit ihm, auch wenn ich innerlich kicherte. Ich wusste, dass er seit dem ersten leisen Geräusch, als er sich im Bett umgedreht hatte, wach lag. Seitdem waren seine Ängste immerzu gewachsen. Er hatte sich einzureden versucht, dass sie grundlos seien, aber es war ihm nicht gelungen. Er hatte sich im Stillen gesagt: »Es ist bloß der Wind im Schornstein – es ist bloß eine Maus, die über den Boden huscht«, oder: »Es ist nur eine Grille, die ein einziges Mal gezirpt hat.« Ja, er hatte versucht, sich mit all diesen Vermutungen zu beruhigen; aber es war vergebens gewesen. *Alles vergebens* – denn der Tod hatte sich ihm genähert, er hatte sich an ihn herangepirscht, seinen schwarzen Schatten vorausgeworfen und sein Opfer damit umhüllt. Und es war der beklagenswerte Einfluss



dieses unbemerkt Schattens, der ihn die Gegenwart meines Kopfes im Zimmer spüren ließ, obwohl er weder etwas sah noch hörte.

Als ich lange Zeit sehr geduldig gewartet hatte, ohne zu hören, dass er sich wieder hingelegt hätte, beschloss ich, die Laterne einen kleinen – einen sehr, sehr kleinen – Spalt weit zu öffnen. Also öffnete ich sie – ihr könnt euch nicht vorstellen, wie verstohlen, wie verstohlen –, bis endlich ein einzelner trüber Strahl, dünn wie eine Spinnwebe, aus dem Spalt drang und unmittelbar auf das Geierauge traf.

Es war geöffnet – weit, weit geöffnet –, und ich geriet in Wut, als ich es anstarrte. Ich sah es in völliger Deutlichkeit: ein stumpfes Blau, mit einem scheußlichen Schleier darüber, der mich bis ins Mark erschauern ließ; aber sonst sah ich nichts vom Gesicht oder der Gestalt des alten Mannes – denn ich hatte den Strahl, wie durch einen untrüglichen Instinkt, direkt auf die verfluchte Stelle gerichtet.

Und habe ich euch nicht gesagt, dass das, was ihr mit Wahnsinn verwechselt, nichts als eine Überschärfe der Sinne ist? – jetzt, ich sag's euch, drang ein leiser, dumpfer, rasch schlagender Ton an mein Ohr, wie von einer in Baumwolltuch gewickelten Ta-

schenuhr. Auch dieses Geräusch kannte ich gut. Es war der Herzschlag des alten Mannes. Es steigerte meine Wut noch, so wie der Schlag einer Trommel den Soldaten zu größerem Mut anstachelt.

Doch selbst jetzt hielt ich mich zurück und bewegte mich nicht. Ich atmete kaum. Ich hielt die Laterne regungslos. Ich machte die Probe, wie beständig ich den Strahl auf das Auge richten konnte. Indessen schwoll der höllische Trommelwirbel des Herzens an. Mit jedem Augenblick wurde er schneller und lauter. Das Entsetzen des alten Mannes muss enorm gewesen sein! Es wurde lauter, sage ich, mit jedem Augenblick lauter! – erinnert euch, dass ich sagte, ich sei nervös – und es stimmt. Und jetzt, in der dunkelsten Stunde der Nacht, inmitten der schrecklichen Stille jenes alten Hauses, rief ein so seltsames Geräusch wie dieses einen unbezwingbaren Schrecken in mir wach. Dennoch hielt ich mich noch für einige Minuten zurück und bewegte mich nicht. Aber das Schlagen wurde lauter, immer lauter! Ich glaubte, das Herz müsse bersten. Und nun packte mich eine neue Furcht – dass ein Nachbar das Geräusch hören könnte! Die Stunde des alten Mannes hatte geschlagen. Mit einem lauten Schrei riss ich die Laterne auf und sprang in das Zimmer.